

50-14.80
.70, Dintel
Hajer 9.25
Lingen
Hajer 8.50
Berste 9
Weizen
10.80 bis
11. Misch
Weiden
9.80
Littich
Ried
Hajer 9.30

Linie auf
Katharine
morgens

Industrie-
Swerzeug
Befert.

Linie die
vor offen
schen. Die
im Rücken-
ende erge-
llere persön-
den helfen
richte einen
ant für die
zu rechnen
der unver-
leich", die
aufnehmen

ten
n- und

Tiefdruck
ist des
Wetter zu

de

in

ein,
arie
fo

er

islagen
s

ndung

er

er

er

er

er

er

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feiertunden“ und „Unsere Heimat“

Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“



Bezugspreise:
Monatlich einschließlich Trägerlohn M 1.80
Eingelnummer 10 J
Erscheint an jedem Werktag
Derbretteste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold
Verlagsgesellschaft, Druck u. Verlag von G. W. Saffner (Karl Saffner) Nagold

Anzeigenpreise:
Die einspaltige Seite aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 J, Familien-Anzeigen 12 J
Reklame-Selle 50 J, Sammelanzeigen 50 % Aufschlag
Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gebühr übernommen.

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfachkonto Stuttgart 5115

Nr. 104

Begründet 1826

Donnerstag den 6. Mai 1926

Sprechzeit Nr. 29

100. Jahrgang

Tagespiegel

Reichspräsident von Hindenburg ist von seinem Besuch in Hamburg am Mittwoch früh wieder in Berlin eingetroffen. — Bei seiner Anwesenheit in Hamburg haben alle dortigen Handelshäuser die Reichshandelsflagge (schwarz-weiß-rot) gehißt.

Das polnische Kabinett Strzymski ist neuerdings wieder zurückgetreten.

In Frankreich wollen die unteren Beamten das Post- und Telegraphenwesens, ebenso die Steuerbeamten in den Streit eintreten.

Abd el Krim hat den Befehl gegeben, alle wehrfähigen Männer des Rifstaats zu den Waffen zu rufen, um den Kampf vor allem gegen die Spanier zu führen.

Die Arbeitslosenversicherung

II.

Ist der Zeitpunkt der Einführung noch sehr umstritten, so liegen grundsätzliche Bedenken gegen die Versicherung in der Befürchtung einer finanziellen Mehrbelastung. Wie schon erwähnt, kommt bei der Versicherung die Prüfung der Bedürftigkeit in Wegfall; unterstützungsberechtigt sind dann alle versicherten Arbeitslosen, sofern sie arbeitswillig, arbeitsfähig und unverschuldet arbeitslos sind. Der Entwurf sucht diese Bedenken zu zerstreuen, indem er darauf hinweist, daß auch zur Zeit der Fürsorge nur etwa 5 Prozent der Zahl der Unterstützungsempfänger mit ihren Anträgen wegen Nichtbedürftigkeit abgewiesen werden, daß dagegen bei Beibehaltung der Bedürftigkeitsprüfung ein gewisser Verwaltungsaufwand erspart würde. Wichtiger noch ist der finanzielle Ausgleich, der durch Verschärfung der Versicherungsbedingungen gegenüber der bisherigen Regelung geschaffen wird. Zurzeit erhält nach einer kurzen Wartefrist in der Regel jeder Erwerbslose, der innerhalb des letzten Jahres während dreier Monaten versicherungspflichtig war, eine Unterstützung; der Entwurf sieht dagegen den Nachweis von 26 Wochen vor und fast auch eine Verlängerung der normalen Unterstützungsperiode von 26 Wochen bis zu einem Jahr zu (woon jetzt überall Gebrauch gemacht wird), der Entwurf kennt diese Möglichkeit nicht. Versicherungspflichtig sind grundsätzlich alle Personenkreise, die gegen Krankheit pflichtversichert sind; ausgeschlossen sind — in Uebereinstimmung mit den meisten ausländischen Vorschriften — die Arbeitnehmer, bei denen das Risiko der Arbeitslosigkeit unter dem normalen Durchschnitt liegt, aber vor allem langfristig Beschäftigte in der Land- und Forstwirtschaft und Lehrlinge mit langem Lehrvertrag. Eingeschlossen in die Versicherung werden die Hausgehilfen, ferner die Seeleute, obwohl sie nicht krankensicherungs-pflichtig sind; und schließlich besteht für Angestellte, die aus der Krankenversicherung auscheiden, die Möglichkeit, sich freiwillig gegen Arbeitslosigkeit weiter zu versichern. (Die letzten Fürsorgebestimmungen haben sogar die Beitrags-pflicht für zahlreiche höher entlohnte Angestellte eingeführt.) Nach vorläufiger Schätzung kommt der Entwurf zu dem Ergebnis, daß von der Arbeitslosenversicherung etwa 16,5 Millionen Arbeitnehmer erfasst werden.

Ein schwerer Fehler des bestehenden Fürsorgesystems liegt in der Bemessung der Unterstützung. Diese erfolgt lediglich nach einem Einheitsfuß, der nach drei Wirtschaftsgebieten und Ortsklassen gestaffelt ist und durch Familienzuschläge ergänzt wird. Ist diese Grundlage aber längst überholt und unhaltbar geworden, da die Differenzierung der Lebenshaltungskosten keineswegs mehr der angenommenen Gebiets-einteilung entspricht, so hat die Nichtberücksichtigung des Lohns in den Fürsorgefällen sozial und wirtschaftlich gefährliche Folgen heraufbeschworen. Es tritt nämlich sehr häufig der Fall ein, daß die Unterstützung vor allem ungelerner Arbeiter mit Familie an den normalen Lohn anreicht oder ihn sogar übersteigt; ebenso steht die Unterstützung in keinem bestimmten Verhältnis zu den Beiträgen, wodurch natürlich der gelehrte hochbezahlte Arbeiter erheblich benachteiligt wird. Die Arbeitslosenversicherung führt das Lohnklassensystem ein, bei dem die Höhe der Unterstützung sich wieder nach dem bisher verdienten Lohn richtet, und zwar beträgt der wöchentliche Einheitslohn in den fünf Klassen 10, 15, 25, 35 und 40 M.; die Hauptunterstützung beläuft sich auf 40 v. H. dieses Einheitslohns, mit einem Zuschlag von je 5 Prozent für jeden unterstützungspflichtigen Angehörigen, wobei aber die Gesamthöhe aller Bezüge 65 v. H. des Einheitslohns nicht überschreiten darf. Der Entwurf gibt zu, daß durch diese Lohnklasseneinteilung der Durchschnittsbetrag der Versicherung über dem bis zum Dezember v. J. geltenden Fürsorgefuß (nicht aber über den zurzeit geltenden Sätzen) liegt, doch hofft er, daß diese Mehrbelastung durch bestimmte Ersparnisse wieder ausgeglichen wird. Auf jeden Fall muß dafür Sorge getragen werden, daß der jetzt beabsichtigte Einbau des Lohnklassensystems in die Fürsorge — noch vor Verabschiedung der Versicherung — keine finanzielle Lastenvermehrung mit sich bringen darf.

Es ist ein richtiger Gedanke, die Arbeitslosenversicherung in engen Zusammenhang mit den Arbeitsnachweisen zu stellen, da die Unterstützungspolitik durch die Arbeitsmarktpolitik ergänzt werden muß. Letztes Ziel jeder Arbeitslosenhilfe bleibt stets die Beschaffung einer neuen Arbeitsgelegenheit. Der Entwurf schafft daher in den an die

Englische Annäherung an Rußland

Im Ausland wieder „schwarz-weiß-rot“

Moskau, 5. Mai. Die „Swetitsja“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem Führer der konservativen Abordnung der englischen Regierung, Frank Nelson, die nach Rußland gefandt worden ist, um die dortige politische und wirtschaftliche Lage zu erkunden. Nelson habe ausgesprochen, die englischen Besucher haben sich davon überzeugt, daß man in England ebenso verhehrte Vorstellungen von der Räteunion habe, wie umgekehrt die Räteunion über die wahren Zustände und Absichten Englands. England betreibe in keiner Weise irgendwelche politischen oder militärischen Bündnisse gegen Rußland (!), ebensowenig strebe es den Sturz der Räteregierung an; England sei nicht der Feind Rußlands. Die englischen Konservativen seien überzeugt, daß die Wiederherstellung der Weltwirtschaft ohne Einbeziehung Rußlands unmöglich sei. Dabei müsse sich aber England auf eines der europäischen Industrieländer (natürlich England) stützen. Auf die russische Frage, wie sich England zu den gegenwärtigen Wirtschaftsverhandlungen Rußlands mit Frankreich stelle, antwortete Nelson mit einer plötzlichen Zurückhaltung. Der weiteren Frage, ob Rußland von England Anleihen erhalten könne, wies Nelson aus mit den Worten, man müsse sich und die gegenwärtige Vertrauenswürdigkeit erst einmal näher kennen lernen, ehe man von solchen Fragen reden könne, die weit über Handelsinteressen hinausgreifen.

Die Flaggenverordnung des Reichspräsidenten

Berlin, 5. Mai. Auf den wiederholt dringend vorgebrachten Wunsch amtlicher Vertretungen und der Deutschen im Ausland wird der Reichspräsident eine Verordnung erlassen, wonach künftig die deutschen Gesandtschaften, Konsulate usw. im Ausland bei amtlichen Anlässen neben die

schwarz-rot-goldene Fahne die schwarz-weiß-rote Handelsflagge mit einer schwarz-rot-goldenen Obli zu setzen haben. Nach der Ansicht der Reichsregierung liegt eine Verfassungsänderung hierbei nicht vor, da die Handelsflagge gesetzlich festgelegt und die Bestimmung der Dienstflagge eine Verwaltungsmahregel ist, die vom Reichskanzler gegengezeichnet wird. Das Reichskabinett hat der Verordnung zugestimmt und sie soll vom Reichspräsidenten nach seiner Rückkehr von Hamburg unterzeichnet werden.

Wie die Blätter melden, haben die Zentrums- und die demokratische Reichstagsfraktion gegen die Flaggenverordnung Einspruch erhoben, während die anderen Regierungsparteien dafür sind. Die Fraktionsführer des Zentrums und der Demokraten erhoben beim Reichskanzler Vorstellungen mit dem Erfolg, daß Dr. Luther zusagte, daß die Angelegenheiten noch einmal in Kabinett und mit den Fraktionen besprochen werde.

Nach der Meldung eines Blatts soll die Verordnung besonders auf Hamburg angeregt worden sein, dessen Handelsverbindungen mit der ganzen Welt eine Lösung der Flaggenfrage im Sinn der Verordnung wünschenswert erscheinen lassen. Außerdem könne auf diesem Weg der Flaotenstreit am besten aus der Welt geschafft werden.

Das Ergebnis der Kabinettsitzung am Mittwoch vormittag war, daß das Reichskabinett an keinem Flaggenbeschlusse festhalten wolle. Doch sollte diese Entscheidung nicht endgültig sein. Nachmittags halb 3 Uhr wurde sodann in Gegenwart Dr. Luthers im Reichstag eine Besprechung mit den Regierungsparteien abgehalten, worauf abends wieder ein Kabinettsrat stattfand.

Vandesarbeitsämter angegliederten Vandesarbeitslosenklassen einen eigenen neutralen Versicherungsträger, bei dem die Selbstverwaltung zur Geltung gelangt. Die Versicherungsbeiträge werden zusammen mit den Krankensicherungsbeiträgen an die Krankenkassen abgeführt; diese stehen wieder in Abrechnungswert mit den Vandesarbeitslosenklassen, die den Arbeitsnachweisen die erforderliche Summe überweisen. Die Arbeitsnachweise prüfen die Versicherungsanträge, zahlen die Unterstützung aus, und haben die Kontrolle über die Versicherten. Um das finanzielle Interesse der Arbeitsnachweise an einer soarlamen Wirtschaft zu weden, ist die Möglichkeit gegeben, in bestimmten Fällen eine Herabsetzung der Beiträge unter die Höchstgrenze von 2 Prozent des Grundlohns vorzunehmen. Für die Arbeitsnachweise eines Raftenbezirks besteht kein finanzieller Gefahrenausgleich; über den einzelnen Arbeitslosenklassen steht dann ein gewisser Risikoausgleich für das ganze Reich, der seine Spitze in der beim Reichsamt für Arbeitsvermittlung errichteten Reichsarbeitslosenklasse findet; an diese ist ein bestimmter Prozentsatz der Beiträge abzuführen. Die Kosten für diese Organe werden aus den Mitteln der Versicherung bestritten; ebenso werden — wie bisher — zwei Drittel der Arbeitsnachweiskosten durch die Beiträge aufgebracht.

Schließlich regelt der Entwurf noch einen beruflichen Gefahrenausgleich, die Maßnahmen zur Verhütung und Beseidigung der Arbeitslosigkeit (Umschulungseinrichtungen, Reizezuschüsse, Rotstandsarbeiten u. a.), ferner die Frage der Pflichtarbeit, die zur Prüfung des Arbeitswillens notwendig ist, die Streitverfahren über Unterstützungsanprüche, die behördliche Aufsicht und die Selbstverwaltung der Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

Die Kurzarbeiterunterstützung findet in der Arbeitslosenversicherung keine Stätte. Wichtig ist auch die vielumstrittene Vorschrift, daß bei Arbeitslosigkeit, die als unmittelbare Folge eines Streiks oder einer Aussperrung entstanden ist, keine Unterstützung erfolgt.

Deutscher Reichstag

Berlin, 5. Mai.

193. Sitzung. Zur Beratung steht ein Auschuß-Antrag auf Vorlegung eines Wohnheimstättengesetzes, mit dem ein umfassender Wohnungsbauplan verbunden sein soll mit Vorschlägen, durch die der erforderliche Boden zu annehmbaren Preisen sichergestellt werde.

Abg. Dr. Steiniger (Deutschnat.) stimmt letzterer Forderung zu, ist aber gegen den ersten Teil des Antrags, weil er undurchführbar sei. Die Erfahrungen mit dem Eigenheimstättengesetz seien nicht ermutigend. Die gegen die Bodenpekulation gerichteten Bestimmungen des Antrags würden schlimme Nebenwirkungen hervorrufen. Abg. Prof. Dr. Bredt (Wirtsch. Bergg.) erklärt ebenfalls, der Antrag sei undurchführbar. Abg. Beythien (D. Sp.): Der Antrag sei schon deswegen zu bekämpfen, weil er die Zwangswirtschaft in verstärkter Form wieder einführe. Für den Antrag treten die Abgg. Rönneburg (Dem.), Seiffert (Böhl.), Puz (Komm.), Tremmel (Ztr.) und Schirme (Bayr. Sp.) ein.

194. Sitzung. Sozialdemokratische und kommunistische Anträge auf Aufhebung des Ausnahmezustands in Bayern. Abg. Hamppe (Wirtsch. Bergg.) berichtet über die Verhandlungen des Rechtsausschusses, der vorschlägt, diese Anträge abzulehnen und eine Entschlieung anzunehmen, die die Reichsregierung erlucht, dem Reichstag so schnell wie möglich den Entwurf zur Errichtung eines Reichsverwaltungsgerichtshofs vorzulegen.

Abg. Buchmann (Komm.) führt Beschwerde über Kommunistenverfolgungen in Bayern.

Abg. Dr. Fried (Böhl.): Der bayerische Ausnahmezustand sei zwar aufgehoben, aber die Vereins- und Versammlungsfreiheit werde von der bayerischen Regierung nach wie vor unterdrückt. Es sei Adolf Hitler sogar verboten worden, in geschlossenen Versammlungen zu sprechen.

Die Beratung wird dann unterbrochen. Es werden die zurückgestellten Abstimmungen zur Wohnungsfrage vorgenommen.

Angenommen wird die Entschlieung des Wohnungsausschusses, die Reichsregierung zu eruchen, einen umfassenden Wohnungsbauplan auszuarbeiten. Der Antrag des Ausschusses, alsbald ein Wohnheimstättengesetz vorzulegen, wird in namentlicher Abstimmung mit 243 gegen 137 Stimmen bei 29 Enthaltungen angenommen.

Bei der Abstimmung über die Anträge auf Aufhebung der bayerischen Ausnahmeverordnung werden dem Auschußantrag entsprechend die sozialdemokratischen und kommunistischen Anträge abgelehnt und der Auschußantrag angenommen, der die Errichtung eines Reichsverwaltungsgerichtshofs anregt.

Neuestes vom Tage

Der Generalstreit in England

In England herrscht seit Mitternacht auf 4. Mai der Generalstreit. Die englischen Gewerkschaften haben einen hohen Einsatz gewagt. Man kann zurzeit mit rund fünf Millionen in den Gewerkschaften organisierter Arbeiter rechnen. Es handelt sich um die Lohn- und Arbeitskämpfe der englischen Bergarbeiter, die schon für den 1. August vor. Jahrs bei Bedrohung ihres nationalen Mindestlohnzuschlags den Ausstand ansgtten. Als sich damals der ganze Gewerkschaftskongress und die Arbeiterpartei hinter die Bergarbeiter stellten, sprang die Regierung mit einer auf neun Monate befristeten Beihilfe ein. Dieser Waffenstillstand auf Kosten der Steuerzahler war am 1. Mai abgelaufen. Inzwischen untersuchte ein von der Regierung ernannter Auschuß die Lage der Kohlenindustrie und gab Mitte März seinen Bericht heraus, dessen Vorschläge für die Lohnregelung, die dringendste Frage, sich auf einer mittlern Linie bewegte, wobei sie berücksichtigten, daß der 1924 vereinbarte Mindestlohn heute die Leistungsfähigkeit der meisten Gruben weit übersteige. Regierung und Grubenbesitzer erklärten sich im großen und ganzen mit den Lohnvorschlägen einverstanden, während die Bergarbeiter sowohl die Einführung von Reidermindestlöhnen als die Herabsetzung des Mindestlohnzuschlags ablehnten. Eine bedrohliche Entwicklung nahm die Auseinandersetzung zwischen Grubenbesitzern

und Bergleuten erst in den letzten Tagen des Aprils, als die Zeit drängte und die Regierung sich ins Mittel legte.

Die Arbeiterbewegung in England trägt einen ausgesprochen politischen Charakter. Einer der ersten allgemeinen Ausstände war der des Jahres 1820.

Die Wirkungen eines allgemeinen Ausstands, der länger als ein paar Tage andauert, sind kaum auszudenken. Das ganze englische Leben muß zum Stillstand kommen.

London, 5. Mai. In dem von der Regierung herausgegebenen neuen Blatt wird erklärt, die Regierung werde in keine Verhandlungen mit den Arbeitervertretern eintreten, ehe der Streik nicht von den Führern aufgehoben sei.

Etwa 10 000 Arbeiter der chem. Industrie in Cheshire, die von ihrem Verband zur Niederlegung der Arbeit aufgefordert waren, erschienen trotzdem zur Arbeit.

Alle Pferderennen in England sind abgefragt worden.

Ausstreitungen in London In den östlichen Stadtteilen Londons verübten die Streikenden gestern abend schwere Ausstreitungen.

In Newtastle wurden die Omnibusführer von den Streikenden so schwer bedroht, daß sie ihre Wagen im Stich lassen mußten.

Paris, 5. Mai. In Frankreich verfolgt man den Ausstand in England mit größtem Interesse. Da die französischen

Der Karnickelbaron

Humoristischer Roman von Fritz Gänker

Sie soll in aller Kürze zu ihrem Rechte kommen und möge daher dem vor Freude ganz entzückten und glückseligen Erzähler, daß er mit seiner Geschichte nun am Ende ist und die Feder aus der Hand legen darf, von dem bis hierher geneigt gewesenen Leser noch in Gnaden gestattet sein.

Büthenhagen war auch ein knappes halbes Jahr später noch das alte, gute Büthenhagen, mit seinen schmalen Gassen, kleinen Häusern und mehr oder minder vortrefflichen Bewohnern.

Im August bekam das Kreyenbüschche Hauswesen einen Zuwachs: Ernst freite seine Marie. Gerade, als die ersten Frühjahrsblüten im kühnen Garten den Duft der Reife atmeten.

Der Geber der Schlüssel dachte übrigens stark zu einer eigenen Hochzeit, um dann möglichst bald mit seiner jungen Frau nach dem geliebten Lande Berlin zurückzukehren.

Da hatte Kurt von Gronau bodenständigere Vorläufer: er war entschlossen, die edle Juristerei an den Nagel zu hängen und — halb den Wünschen seines Schwiegervaters entgegenkommend — die Bewirtschaftung von Krachtwitz zu übernehmen.

Des Glückes wechselnd Spiel

von Fritz Steinemann

Ist der Titel des Romanes, mit dem wir in den nächsten Tagen unsere Leser überraschen wollen. Er zeigt uns Charaktere mit Widersprüchen, die gelesen bald unglaublich erscheinen möchten, doch mit den Augen des praktischen und wirklichen Lebens betrachtet, verständlich werden und uns Menschen zeigt, wie wir sie einerseits verehren und schätzen und andererseits verachten sollen.

Grubenarbeiter sich geweigert haben, Kohlen für England zu fördern, wird die französische Kohlenindustrie wenigstens unmittelbar kaum einen Nutzen von dem Streik haben.

Die Berliner „Rote Fahne“ fordert die Kohlen- und Transportarbeiter Deutschlands auf, dafür zu sorgen, daß kein Rilo deutscher Kohle nach England oder nach den Absatzmärkten für englische Kohle komme.

Paris, 5. Mai. Das „Journal“ meldet, 2000 Arbeiter einer Automobilfabrik in St. Ouen bei Paris seien gestern aus Freundschaft für die Streikenden in England ihrerseits in den Ausstand getreten.

Paris, 5. Mai. Eine Verfügung des Ministeriums des Inneren untersagt für das am kommenden Sonntag stattfindende Nationalfest zu Ehren der Jungfrau von Orleans in Paris alle öffentlichen Umzüge.

Washington, 5. Mai. Die amerikanische Regierung hat Befehl erteilt, daß sich ein Kreuzer nach Bluefields in Nicaragua begibt, um die amerikanischen Interessen dort zu schützen, da das Parlament von Nicaragua wegen eines revolutionären Anfalls der Liberalen, die Bluefield besetzt haben, den Kriegszustand verkündet hat.

größere Mengen nebeneinander sah. Ueber diese Wandlung freuten sich der Bardekow und der Zinnowitzer und der Dramburger in gleicher Weise und nannten den Krachtwitzer wieder wahrhaft Freund.

Der tapfere Vorkämpfer war seit jenem Jagd-, Schlaf- und Verlobungstage in Krachtwitz auch Freund und Herr von Lessenthins geworden und hatte nun einmal mehr Gelegenheit, zu beginnen: „Als wir Anno 70 an der Loire kämpften...“

Im Amtsgerichtsgebäude „Am Schanzgraben“ ging alles seinen gewohnten Gang. Kublitz hatte wie immer seinen Aerger mit unverschämten Sperlingen und verlegten Akten. Aber er war etwas „vornehmer“ geworden, seitdem seine Marie geheiratet hatte, und trant sein Bier im „Goldenen Engel“.

David Manke war der alte „Pflichtwurm“ in unveränderlicher Treue. Nicht ohne Lohn. Im nächsten Frühjahr sollte sein totes Mütterlein seinen Grabstein bekommen.

Aber wie das nun einmal in der Welt ist: es gibt nicht überall Freude. Ganz sicher nicht froh waren Laura und Frida Witte, die es nun gewiß mußten, daß der Herr Amtsrichter nicht bei ihnen blieb.

So leer und verlassen und einsam, wie ihre Herzen oft waren, die guten Herzen der braven alten Mädchen.

So leer, wie auch Herrn Adomeits Herz war, in dem die Liebe keine Hütte gebaut hatte und das von seiner Deben Heilung und Erlösung fand. Es blieb so leer, verlassen und einsam — bis es der stärkste Herzbezwinger für inner brach.

— Ende —

Übergang der Seeschiffsverwaltung auf das Reichsverkehrsministerium

Berlin, 5. Mai. Die Bearbeitung der Angelegenheiten der Seeschifffahrt ist am 1. Mai 1926 vom Reichswirtschaftsministerium auf das Reichsverkehrsministerium übergegangen.

Württemberg

Stuttgart, 5. Mai. Gemeindeanteile an der Einkommen-, Körperschafts- und Umsatzsteuer. Die Staatshauptkasse hat den Gemeinden als Anteil an der Einkommen-, Körperschafts- und Umsatzsteuer 0,11 RM. auf je 1000 RM. ihrer Schlüsselanteile 1925 überwiesen.

Ministergesetz. In der jetzt vorliegenden Begründung des Entwurfs eines Gesetzes über die Dienstverhältnisse der Minister (Ministergesetz) heißt es: Wenn nach den bisherigen gesetzlichen Bestimmungen in Württemberg alle ausscheidenden Minister, ob sie aus dem Beamtentand hervorgegangen sind oder nicht, ferner ganz ohne Rücksicht auf die Gründe ihres Ausscheidens, ohne Rücksicht auf Lebensalter und Länge der Dienstzeit sowie auf den Verbrauch ihrer Kräfte in den Ruhegehalt eines Ministers eingewiesen werden könnten, so war dies in der Zeit des Königturns, da in der Hauptsache längerprobte hervorragende Staatsbeamte in das Ministeramt berufen worden sind, durchaus berechtigt.

Die höheren Beamten, die in der Verwaltung im Dienste der Provinz, der Kreise, der Städte, der Gemeinden und in anderen öffentlichen Ämtern tätig sind, sind dem Ministeramt nicht gleichgestellt. Die Minister werden durch die Landesparlamentarier ernannt, die das besondere Vertrauen ihrer Partei besitzen, und ihr Verbleiben hängt ab von der Dauer des Vertrauens der jeweiligen Mehrheit. Es kann nicht nur jede Neuwahl des Landtags eine andere Mehrheit und andere Vertrauensmänner der Mehrheit bringen, sondern es kann auch ohne Neuwahl der Mehrheit des Landtags eine andere Zusammensetzung erfahren oder es können endlich besondere politische Gründe einen Wechsel in der Zusammensetzung des Ministeriums notwendig machen.

Rektoratsübergabe. Heute übergab in der üblichen Feier der Technischen Hochschule der bisherige Rektor Prof. Dr. Beesenmeyer die Rektorwürde an Prof. Dr. Th. Meyer.

Der Raubüberfall im Wilhelmshaus. Am 30. Dezember v. J. wurde der betagte Kassenbote Jakob Stok von Hahn u. Kolb im Wilhelmshaus im Personenaufzug von zwei Missethätigen mit einem Löffel niedergeschlagen und seiner Mappe mit 3000 Mark Inhalt beraubt. Die Täter flüchteten. Es waren der 23jährige Elektrotechniker Rudolf Benoit aus Böttingen und der gleichaltrige Franz Laible von Botnang. Diese hatten den Überfall, angeblich angeregt durch einen Zeitungsbericht über einen ähnlichen Überfall in Wien, schon seit Wochen verabredet, und zwar auf Anstiften des 23jährigen Kaufmanns Bette, der in der Firma angestellt gewesen war.

Hohenheim, 5. Mai. Von der Landw. Hochschule. Für die Bearbeitung der auf das Jahr 1925 gestellten Preisaufgabe der Landw. Hochschule ist dem Dipl.-Landwirt Hans Rohrbacher aus Karlsruhe i. B. ein Preis und dem Dipl.-Landwirt Theodor Gruhler aus Ulm a. D. eine Belobung zuerkannt worden.

Leuzendorf. Gerabronn, 5. Mai. Brand. Die Scheuer des Landwirts Friedrich Dümmler von Wolfskretz



ift samt Fahr... Brand haben

Licht... Scheune des... außer zwei

Bolheim... Hof nach Feie... machen, würd... fallen, geschlag

Tübingen, Staatspräsidenten... Sprachen dem... verstität Berlin... verstität Leipzig

Aus

Die höher... Binber, Ael... lung im Kleid... DA. Freudenf... Panle, Agn... und sind demen

Magolbu

Kein ander... frohgestimmter... der erste Maie... Bracht wieder... schenkt frohen A... anschauen. Das... vom Magolbau... derung nach De... Der

Diese freit... und nur für ein... Petrus misgela... Er meinte es a... nur über die B... Als sich T... Turner und Tur... pfromm bewegte... man es noch Lu... Turnerteilen fr... tende Müfl an

Mit dem A... war die Einwei... Turnern zur B... in nächster Nöh... Lage sich befind... Nach dem

Gäste durch den... von Deckenfron... vertreter Staud... fließenden Ansp... kommen zum U... mit dieser Tat... Lebensübungen... unseres wirtsch... gepflegt werden.

Hierauf sch... und führten eine... Freilübungen ab... ein Schauturne... erweckten juborn... schauer und die... im Frauenturne... mis zum Ausb... Nach floß

die einzelnen B... Tag gebracht? ... erneuert oder ge... Arbeit; zu Dan... und der Mai e... schön gewesen... und frei.

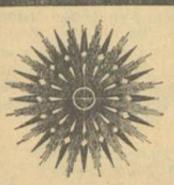
wird nächsten... finden. Dazu... sich seit zwei... zum dritten Ma... Glieder aller G... festlichen Gotes... Geftt wirksam... daß dieses Fest... ders feierlich ge... durch die den C... und Erlebens... werden in edle... Eghausen, Gait... und Massencho... wohl Bach's... „Fuchzen“ bede... Altenfein unter... werden. Da ab... fest, sondern ei... was zweifellos... Bach'schen, nur... charakter erhöht... Gottes nicht fest... bekannter und g... in Galm, dem G... Heinrich Lang,

Aus dem Lande

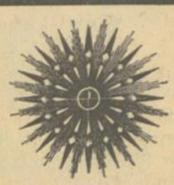
Hohenheim, 5. Mai. Von der Landw. Hochschule. Für die Bearbeitung der auf das Jahr 1925 gestellten Preisaufgabe der Landw. Hochschule ist dem Dipl.-Landwirt Hans Rohrbacher aus Karlsruhe i. B. ein Preis und dem Dipl.-Landwirt Theodor Gruhler aus Ulm a. D. eine Belobung zuerkannt worden.

Emünd, 5. Mai. Rücksichtslos. Zwei Radlerinnen, die am Ede der Kleiderhandlung Dietrich fuhren, überredeten ein Mädchen im Alter von 5-6 Jahren. Anstatt abzustiegen und nach dem Kind zu sehen, fuhren sie davon. Das Mädchen suchte sich mehrmals vom Platz zu erheben, fiel aber immer wieder um. Es scheint einen Fuß verletzt zu haben.

Leuzendorf. Gerabronn, 5. Mai. Brand. Die Scheuer des Landwirts Friedrich Dümmler von Wolfskretz



Gedenke der Mutter am Muttertage!



Der Mutterbaum

Zum deutschen Muttertag am 9. Mai

Achtzig Jahre wirst Du dies Jahr, Mutter. Und Dein Bruder ist 81 und Deine Schwester 85. Ihr habt 246 Jahre zusammen hinter Euch. Ein langlebige Geschlecht. — Und was habt Ihr alles gesehen! Zwei Revolutionen, drei Kriege, Kinder, Enkel und Urenkel. Die erste Eisenbahn, das erste Fahrrad, den elektrischen Wagen, das Luftschiff, Flugzeug, den Fernsprecher, Röntgenstrahlen, Bühnen und Rundfunk. Alles in seiner Geburtsstunde, und bis heute. Ihr könnt Euch nicht beklagen, daß Euer Leben nicht ausgefüllt gewesen wäre.

Einiges aber ist unverändert geblieben, treu und gleich. Die Sterne und die Bäume. Sterne können wir nicht anzünden, sie funkeln ohne uns in Gottes Allmacht. Aber Bäume können wir Euch pflanzen.

Wir wollen Euch in diesem Herbst drei Bäume setzen, eine Linde, einen Nußbaum und eine Buche. Zwei Mutterbäume und einen Vaterbaum. Ihr werdet in ihnen weiterleben, Eure Urenkel werden in ihrem Schatten sitzen, und sie werden von Euch erzählen. Und sie werden Euer Leben messen mit dem ihrigen, und vielleicht gibt es bei ihnen eben solche Wunderdinge wie in Eurem, und auch ihr Leben ist dann köstlich gewesen. Und darum danke ich Euch im Namen aller Enkel, daß Ihr uns in die Welt gebracht habt, und daß wir noch unter dem Mutterbaum sitzen können.

Dr. med. Ludwig F i n d l.

Mutterliebe, Mutterschmerzen
Sind dem Weib von Gott besichert;
Und wer seiner Mutter wert,
Dankt ihr heut' mit Mund und Herzen!

Luise Schläefflin, Heidenheim a. B.

Man redet viel vom Wiederaufbau und denkt dabei an Wirtschaft, Staat, Bildung und Wohlstand. Die Grundlage von allem jedoch ist die Familie. Die Arbeit der Mütter, die unter Sorgen und Entbehrungen ihre Kinder heranziehen, ist eine der wichtigsten Säulen des Staats. Deutschlands Zukunft ist Deutschlands Jugend.

Staatspräsident B a z i l l e.

Musikverein Nagold.

Wie wir vernehmen, beabsichtigt der Musikverein am Himmelfahrtstag, den 13. Mai, einen Ausflug zu unternehmen. Mit der Bahn soll es nach Heidenheim und von da aus auf schönen Waldwegen nach Alpirsbach gehen, wo man gedenkt, das dortige alte Kloster zu besichtigen. Im besonderen sei noch erwähnt, daß in benanntem Kloster mit die schönste und prächtigste Orgel Birtmbergers steht und diese höchstwahrscheinlich zur Vorführung gelangen wird. Die Rückkehr ist abends mit dem 1/10 Uhr Zug gedacht. Es wird gut sein, wenn sich die Mitglieder schon heute mit diesem Plan vertraut machen und sich auf diesen sehr schönen Ausflug einrichten.

Hindenburg und Lehrerschaft. Reichspräsident von Hindenburg äußerte in einem besonderen Schreiben an die Herausgeber des unter Mitwirkung der literarisch tätigen Lehrerschaft des gesamten deutschen Sprachgebiets zustande gekommenen Werks „Dichtungen deutscher Lehrer“ seine Freude über das Werk und brachte seine Hochachtung für die deutsche Lehrerschaft durch die Erklärung zum Ausdruck, daß er das Buch seiner Bibliothek einverleibt habe.

Emmingen, 6. Mai. Kuriosität. Bei Schreinermeister Bernh. Ehrsam trock heute morgen ein Rücken aus, das auf einer Seite 3. auf der anderen Seite 1, also zusammen 4 Rippen hat. Wie lange das kleine Lebewesen die Freuden dieser Welt genießen darf, ist wohl sehr fraglich.

Oberschwandorf, 6. Mai. Frühling. Der Frühling hat auch hier wieder Feld und Flur zu neuem Leben erweckt. In herrlicher Blütenpracht prangen unsere Obstbäume. Alles freut sich darüber. Diese Freude wollte der Gesangsverein durch die Sätze des Mairingens zum Ausdruck bringen. Morgens um 1/10 Uhr erklangen seine Lieder im Unter- und Oberdorf. Ein gemütlicher Frühlingschor vereinigte nachher die Mitglieder bei ihrem Vorstand, Gustav Walz zur „Rose“. Aber auch unsere Kinder wollten in ihrer Frühlingsfreude nicht zurückstehen. Mittags um 1 Uhr, als der Regen nachgelassen hatte, zog die Jugend, festlich gekleidet, mit Blumen und Kränzen geschmückt, voran in einem bekränzten Wägelchen das Maifeld, durch die Straßen des Dorfes. Fröhlich klangen ihre frischen Frühlingslieder. Alt und Jung hatten ihre Freude an dem bunten Zug.

Altensteig, 5. Mai. Vom Kraftstofffahrplan. Nach einer Mitteilung der Oberpostdirektion wird einem Antrag des Verkehrsvereins Altensteig entsprechend auf der Strecke Altensteig-Simmersfeld während des Sommerfahrplans Sonntag nachmittags verkehrswegweise eine dritte Fahrt ausgeführt; auf der Strecke Altensteig-Dornstetten verkehren die Kraftwagen während der Sommermonate wie im vorjährigen Fahrplan.

Gündringen, 6. Mai. Preischießen. Das am 1. und 2. Mai stattgefundene Preischießen ist, da gut vorbereitet und wohl durchorganisiert in jeder Beziehung prächtig verlaufen. Schon die frühen Morgenstunden beider Tage brachten mehrere Schüssen aus der ganzen Umgebung und jeder ließ sich im ehrlichen Wettstreit ernst sein. Es war fast durchweg zu beobachten, daß die Schützen Männer geleseneren Alters waren und unsere Jugend beim Sport im frischen grünen Wald kaum vertreten war. Auch der Schießsport birgt seine sittlichen Werte in sich, wie es Gemeinderat M. Wehrstein in seiner martigen Ansprache auf dem Schießstand besonders hervorhob und deswegen wäre es auch zu wünschen, des öfteren Jungmännern zu

finden, die durch den edlen Schießsport Auge, Entschlußkraft und noch mehr gute Eigenschaften stärken und ausbilden. — 55 praktische Gebrauchsgegenstände konnten als Preise an die Sieger verteilt werden und den Spendern sei auch an dieser Stelle gedankt. Preise erhielten auf dem 50 Meter-Stand, 10 Ringscheibe, mit 6 Schuß: 1. Rehle, Franz, U.-Schwandorf mit 54 Ringen; 2. Rups, Gauenwald mit 53 R.; 3. Sattler, Nagold mit 53 R.; 4. Schmelzle, Hailerbach mit 51 R.; 5.—8. Bollinger, Gündringen; Walz, Gauenwald; Schäfer, Seebrom; Bröckle-Möhlingen mit je 50 R.; 9. Sauter, Rottfelden mit 49 R.; 10. Weising, Jr., Untertalheim mit 48 R.; 11. Bärle, Ferd., Gündringen mit 48 R.; 12.—17. Nagmann, Nagold; Lohrer, Alex., Gündringen; Mast, Gustav, Hilsenhäuser; Bärle, Gündringen; Bohler, Wildberg; Feinler, Hilsenhäuser mit je 47 R.; 18. Reichert, Rottfelden mit 46 R.; 19.—23. Rapp, Möhlingen; Klenf, Untertalheim; Knorr, Hilsenhäuser; Baumgärtner, Gündringen; Nisch, Gündringen mit je 45 R.; 24. Mühlmann, Bollmaringen mit 44 R.; 25. Mühlhaller, Unterschwandorf mit 44 R. — Ferner kamen noch 12 Preise auf der sogenannten Festscheibe (20 Ringscheibe) zur Verteilung. Die von dem Gau Schwarzwald gestiftete Ehrenscheibe erhielt Bernhard Gündringen. Die beiden ersten Preise im Gruppenschießen kamen nach Unterschwandorf und Untertalheim (letztere eine Stiftung der Sportbehörde in Stuttgart).

Horb, 5. Mai. Amtseinführung. Am Dienstag vorm. um 11 Uhr fand der feierliche Akt der Amtseinführung des neuen Stadtvorstandes Schneider im Rahmen einer öffentlichen Gemeinderatssitzung statt. Hierbei wurde in herzlichster Weise Gruß und Wort ausgetauscht. Besonders von Oberamtmann Bushart, Gemeinderat Schmieg und Stadtschultheiß Schneider wurden längere Ansprachen gehalten.

Horb, 5. Mai. Schmiede-Innung. Vorgefieri fand die Bezirksversammlung für die Schmiede-Innungen Horb, Neuenbürg, Calw, Heidenheim, Nagold, Sulz, Oberndorf, Rottweil, Spaichingen, Herrenberg und Tübingen im Hotel „Bären“ in Horb statt. Leider war der Besuch schwach, was wohl auf die wirtschaftliche Notlage zurückzuführen ist. Der Geschäftsführer vom württ. Schmiedemeister-Verein, Raupfart aus Stuttgart behandelte in seinem Referat hauptsächlich die gegenwärtige Notlage im Schmiedehandwerk und mancherlei Unzulänglichkeiten zwischen dem Schmiedehandwerk und den landwirtschaftlichen Verbänden. Der Redner wies darauf hin, daß ein Abbau in der gegenwärtigen Zeit nicht in Frage kommen könne, da zurzeit mit den Stahl- und Eisenwerken Verhandlungen stattfinden und daß wohl in allernächster Zeit ein empfindlicher Aufschlag in Stahl und Eisen zu erwarten sei, der sogar in Norddeutschland schon fast eingetreten habe. Somit solle kein Kollege glauben, er sei schon über den Berg hinüber. Ferner wurde auch von Seiten der Versammlung die Fußbeschlagprüfung hingewiesen. Es kam zum Ausdruck, daß in der gegenwärtigen Zeit wohl nicht jeder aus finanziellen Gründen in der Lage sei, eine solche Prüfung abzulegen, denn ein solcher Kurs beläuft sich auf 800 bis 900 M. Außerdem sei es auch nicht mehr rentabel, bei der kolossalen Abnahme des Pferde-materials eine solche Prüfung zu leisten.

Freudenstadt, 5. Mai. Bezirksfeuerwehrtag. Der diesjährige Bezirksfeuerwehrtag findet am 16. August in Alpirsbach statt.

Neuenbürg, 5. Mai. Von der Feuerwehr. Das Eintreffen der von der Amtskörperschaft für den Oberamtsbezirk Neuenbürg angeschafften Autospritze ist als ein Ereignis von außergewöhnlicher Bedeutung für die Oberamtsstadt zu bezeichnen. In Begleitung des Bezirksfeuerlöschinspektors, Oberamtsbaumeister Stribel u. a. wurde die Motorspritze bei den liefernden Magiruswerken in Ulm abgeholt. Der Wagen ist mit einem 70 PS Benzinmotor ausgestattet und hat die 175 Kilometer lange Strecke über die Schwäbische Alb von Ulm bis Neuenbürg ohne jede Störung zurückgelegt. Allerwärts wurde diese neue Errungenschaft der Feuerwehr freudig begrüßt, bedeutet sie doch einen Fortschritt in der Sicherung des bürgerlichen Eigentums und man kann guten Mutes in die Zukunft blicken angesichts des hohen volkswirtschaftlichen Wertes und Schutzes, den die Beschaffung dieses Fahrzeuges gewährleistet.

Neuenbürg, 4. Mai. Verbrannt. Gestern abend gegen 7 Uhr war ein Herr aus Karlsruhe mit drei Damen in einem Auto auf der Fahrt von Herrenal auf der Döbeler Poststraße bei der großen Tanne. Die Steuerung war nicht in Ordnung, weshalb er sie nachsehen wollte; währenddem geriet der Wagen, der glücklicherweise nicht befeuert war, über den Gehweg und fuhr führerlos den Berg hinunter. Nach kurzer Zeit geriet er dort in Brand und ist bis auf die Essentiale so gut wie verbrannt. Der Besitzer, ein Franzose, ist versichert. Menschen kamen dabei nicht zu Schaden.

Gärtringen, 4. Mai. Jubilare. Am vergangenen Sonntag feierte der in weiten Kreisen bekannte Ortssteuerbeamte a. D. Joh. Georg Hagenlocher und seine Frau in seltener geistiger und körperlicher Frische im Kreise ihrer Kinder und Enkel das Fest ihrer goldenen Hochzeit. Welch großer Wertschätzung sich das Ehepaar erfreut, kam durch die überaus zahlreiche Beteiligung am Kirchgang deutlich zum Ausdruck. Dies ist auch verständlich, ist der Jubilar doch ein alter Veteran von 1866 und 1870/71 und war 23 Jahre Gemeindefleher, 34 Jahre Ortssteuerbeamter, 31 Jahre Vorstand des Kriegervereins und Mitbegründer des hiesigen Gellang- und Darlehenskassenvereins.

Letzte Nachrichten

Der deutsch-schwedische Handelsvertrag.

Berlin, 6. Mai. Halbamtlich wird gemeldet: Der deutsch-schwedische Handelsvertrag, über den in den letzten Wochen in Berlin verhandelt wurde, ist gestern von den Delegierten der beiden Länder paraphiert worden. Die schwedischen Delegierten reisten gestern nach Stockholm zurück. Der Vertrag soll nach Genehmigung durch die beiden Regierungen demnächst in Berlin unterzeichnet werden.

Ratifikation des deutsch-litauischen Handelsvertrags.

Berlin, 6. Mai. Gestern mittag fand der Austausch der Ratifikationsurkunden des deutsch-litauischen Handelsabkommens vom 1. Juni 1923 statt. Unmittelbar nach Inkrafttreten des Abkommens werden neue Verhandlungen über ein neues Zoll- und Tarifabkommens zwischen Deutschland und Litauen beginnen.

Hütet Euch vor der Fremdenlegion!

Deutschlands Söhne seid nicht so ehr- und pflichtvergessen, verläßt nicht die Arbeits- und Heeresmacht unseres grimmigsten Feindes und schwächt nicht die Arbeitskraft des eigenen Vaterlandes.

ist samt Fahrnissen bis auf den Grund niedergebrannt. Den Brand haben zündende Schulfinder verursacht.

Lichtel O. Mergentheim, 5. Mai. Brand. Die Scheune des Tobias Bauer brannte vollständig ab, sodaß außer zwei Pferden gar nichts mehr gerettet werden konnte.

Bolheim O. M. Heidenheim, 5. Mai. Rote Burschen. Als einige Arbeiterinnen von der nahen Domäne Wangenhof nach Feierabend hierher spazierten, um Einkäufe zu machen, wurden sie von mehreren jungen Burschen überfallen, geschlagen und mißhandelt.

Tübingen, 5. Mai. Von der Universität. Der Staatspräsident hat die ordentliche Professur für romanische Sprachen dem Privatdozenten Dr. Kohls an der Universität Berlin und die außerordentliche Professur für Mathematik dem Privatdozenten Dr. Neder an der Universität Leipzig übertragen.

Aus Stadt und Land

Nagold, 6. Mai 1926.

Nicht, was ich habe, sondern was ich schaffe und will, ist mein Reich.

Dienstnachrichten.

Die höhere Prüfung für den Handarbeitsunterricht hat Binder, Adelheid von Neuenbürg O. M. Calw, die Fachprüfung im Kleidernähen Knöllner, Maria von Herzogsweiler O. M. Freudenstadt, die Fachprüfung im Sticken und Zeichnen Pantle, Agnes von Feldbrennach O. M. Neuenbürg bestanden und sind dementsprechend zum Unterricht zugelassen worden.

Nagoldturgau-Gauwanderung am 2. Mai.

Kein anderer Sonntag im Jahr lenkt eine so große Zahl frohgestimmter Menschen hinaus in die Natur, wie alljährlich der erste Maien Sonntag. Da steht die Natur in jungfräulicher Pracht wieder vor uns und schenkt uns aus ihrem Reichum, schenkt frohen Mut und herzliche Freude allen denen, die sie aufsuchen. Das gab sie auch den Turnern und Turnerinnen vom Nagoldturgau, die sich am letzten Sonntag an der Gauwanderung nach Deckenspronn beteiligten.

„Heja, wir halten unsern Maiengang heute mit Jubelgesang und Klang.“

Diese frische Stimmung herrschte bei unserer Wanderschaft und nur für eine kurze Stunde schien es, als ob Wetterapostel Petrus mißgelaunt uns einen schlimmen Streich spielen wollte. Er meinte es aber nicht so ebel und fuhr mit seinem Gieswagen nur über die Landschaft, um sie vom Staub zu befreien.

Als sich kurz nach 2 Uhr der Festzug, an dem sich 600 Turner und Turnerinnen beteiligten, durch das freundliche Deckenspronn bewegte, strahlte die Sonne wieder vom Himmel, wie man es noch kurz zuvor nicht erhoffen konnte und entlockte den Turnern fröhliche, frische Lieder und regte auch die begleitende Musik an, ihr Bestes zu geben.

Mit dem Besuch des Deckenspronner Turnvereins (T.V.D.) war die Einweihung des von der Gemeinde Deckenspronn ihren Turnern zur Verfügung gestellten Sportplatzes verbunden, der in nächster Nähe des Orts mitten unter Obstgärten in gesunder Lage sich befindet.

Nach dem Prolog eines Schülers und der Begrüßung der Gäste durch den Vorstand des T.V.D. übergab Herr Schultheiß von Deckenspronn den Sportplatz seiner Bestimmung und Gauvertreter Staudenmann a. E. Calw brachte in einer stimmungsvollen fließenden Ansprache den Dank des Gaues für dieses Entgegenkommen zum Ausdruck und bemerkte dabei, die Gemeinde befände mit dieser Tat ihr Verständnis für die hohe Bedeutung der Leibesübungen, wie sie im Interesse der Volksgesundheit und unseres wirtschaftlichen Wiederaufbaus in den Turnvereinen gepflegt werden.

Hierauf schritten die Turner und Turnerinnen zur Arbeit und führten einen fröhlichen Turnbetrieb vor. Gemeinsame Freiübungen aller Turner bildeten die Einleitung, dann kam ein Schauturnen an den Geräten; einige Turnerinnenreihen erweckten sodann in besonderem Maß die Aufmerksamkeit der Zuschauer und die Freiübungen der Turner ließen erkennen, wie im Frauenturnen Anmut der Bewegungen und fließender Rhythmus zum Ausdruck kommen sollen.

Nach floß der Mittag dahin und nur zu bald mußten die einzelnen Vereine an die Heimfahrt denken. Was hatte der Tag gebracht? Manches herzliche Band der Freundschaft wurde erneuert oder geknüpft. Anregungen bekam man für Spiel und Arbeit; zu Dank verpflichtete die Gastfreundschaft des T.V.D. und der Mai endlich — denn ohne ihn wäre alles nicht so schön gewesen — machte die Seele wieder einmal herzlich, frisch und frei.

Das Kirchenbezirksfest

wird nächsten Sonntag, nachmittags 3 Uhr in Altensteig stattfinden. Dazu wollen diese Zeilen herzlich einladen. Es hat sich seit zwei Jahren bei uns eingebürgert und wird nun schon zum dritten Mal gefeiert. Das besondere daran ist 1. daß sich alle Gemeinden des Bezirkes zu einem gemeinsamen festlichen Gottesdienst zusammenfinden, um so die Einigkeit im Geiste wirksam zu erleben und sinnensfüllig darzustellen und 2. daß dieses Fest kirchlicher Gemeinschaft zur Ehre Gottes besonders feierlich gestaltet wird durch ein reiches Maß von Musik, durch die den Gedanken und Gefühlen christlichen Glaubens und Erlebens der höchste Ausdruck gegeben wird. Wieder werden in edlem Wettstreit die Kirchenschöre von Wildberg, Ebbhausen, Hailerbach und Ueberberg sich mit Einzeldarbietungen und Massenschören am Fest beteiligen; den Höhepunkt wird wohl Bach's Himmelfahrtkantate „Gott fährt auf mit Tauschen“ bedeuten, die die Musikvereine von Nagold und Altensteig unter Mitwirkung des Seminarorchesters aufführen werden. Da aber das Ganze wie gelangt nicht bloß ein Musikfest, sondern eine gottesdienstliche Gemeindefeier sein soll — was zweifellos auch das Verständnis der Musik, zumal der Bach'schen, nur fördern und vertiefen kann, wie diese den Festcharakter erhöht — so darf auch die Verkündigung des Wortes Gottes nicht fehlen. Diese geschieht durch Ansprachen zweier bekannter und geschätzter Kanzelredner, von Stadtpfarrer Lang in Calw, dem Sohn des früheren Stuttgarter Musikprofessors Heinrich Lang, und von Stadtpfarrer Kirn in Rottweil.

Fortsetzung der Unterhausdebatte. Eine Erklärung Baldwins.

London, 6. Mai. Im weiteren Verlauf der Debatte im Unterhaus erklärte der Arbeiterführer Thomas: Der Gewerkschaftsfongress habe Anweisung gegeben, daß alle Versuche gegen den Willen der Streikleitung, Meutereien oder Verhagungen des Volkes vorzunehmen, sei es bei den aktiven Truppen oder bei der Marine, entsprechend bestraft werden würden.

Verbot und Beschlagnahme des „Daily Herald“.

London, 6. Mai. Die Regierung hat die Streiksonderausgabe des „Daily Herald“ verboten. Ein Polizeiaufgebot beschlagnahmte die im Druck befindliche Auflage mit den Matern und ließ ein Kommando im Verlagsgebäude zurück.

Keine finanzielle Unterstützung durch die amerikanischen Gewerkschaften.

London, 6. Mai. Aus Amerika wird berichtet, daß die amerikanischen Gewerkschaften den Beschluß gefaßt haben, die englischen Arbeiter finanziell nicht zu unterstützen.

Vor einem französischen Sympathiestreik.

Paris, 6. Mai. In französischen Gewerkschaftskreisen wird besonders von Kommunisten verstärkte Propaganda für den Sympathiestreik entfaltet. Von den Vertretern der französischen Kohlenverbände ist eine Sitzung einberufen worden, in der die Frage neuer Lohnverhandlungen mit den Arbeitgebern besprochen werden soll.

Weiterer Sturz des französischen Franken.

Paris, 6. Mai. Die ausländischen Devisenkurse haben am Mittwoch neuerdings eine Rekordhöhe erreicht. Der Dollar stieg bei Börsenschluß auf 32,05, das Pfund Sterling auf 155,40. Das unaufhörliche Anziehen der ausländischen Wechselkurse ruft im Publikum starke Beängstigung hervor.

Handel und Volkswirtschaft

Berliner Dollarkurs: 4,20; Kriegsanleihe 0,389; Franz. Franken 154 zu 1 Pfd. St., 31,12 zu 1 Dollar; Belg. Franken 157 zu 1 Pfd. Sterling.

Der Goldbestand der Reichsbank beträgt nach dem Ausweis vom 30. April 1491,5 Millionen Mark, der Bestand der deckungsfähigen Devisen 391 Millionen.

Einschränkung der Einfuhr von Gefrierfleisch. Für das Jahr 1926 ist vom Reichsernährungsministerium gegenüber 1925 eine erhebliche Einschränkung der Gefrierfleischzufuhr vorgesehen. Im Reichsernährungsministerium steht man auf dem Standpunkt, daß für die Bestimmung der einzuführenden Gefrierfleischmenge nicht das Jahr 1925 zugrunde gelegt werden könne.

Deutsche Kassepferde in Madrid. Auf Veranlassung des Vereins der Deutschen Kassepferde in Madrid, der sich verschiedene Züchterverbände zusammenschlossen, um auf der Tierzuchtausstellung in Madrid (12 bis 22. Mai) die hauptsächlichsten deutschen Kassepferde vorzuführen.

Neuenstadt a. S., 5. Mai. Zwangsvergleich oder Konkurs. In der Generalversammlung der Neuenstädter Kassepferde wurde beschlossen, einen Zwangsvergleich anzunehmen. Für den Fall der Annahme würde das Aktienkapital im Verhältnis 1:10 zusammengelegt und durch Ausgabe von 100.000 neuen Aktien mit 25 v. H. Einzahlung wieder erhöht.

Stuttgarter Börse, 5. Mai. Die Börse hat heute wieder drückte die Ungewißheit über die Folgen des Generalstreiks in England auf die Börse. Man war daher allgemein zurückhaltend und eher zur Schwäche geneigt.

Berliner Getreidepreise. Weizen märk. 29,20-29,50; Roggen 17,20-17,80; Wintergerste 17,20-18,80; Sommergerste 19,30 bis 20,80; Hafer 19,10-20,10; Weizenmehl 36,75-39,50; Roggenmehl 25-26,50; Weizenkleie 11-11,20; Roggenkleie 11,75-12.

Gestorbene:

Untermusch: Gg. Friedr. Hornberger, Gemeindepfleger, 70 J. Neu-Kuifra: Johannes Morlok, Säger, 75 J. Galm: Ludwig Raschold.

Wetter für Freitag und Samstag

Über Mitteleuropa befinden sich noch mehrere Druckstörungen. Unter ihrem Einfluß ist für Freitag und Samstag mehrfach bedecktes und auch zeitweilig regnerisches Wetter zu erwarten.

Stadtgemeinde Nagold.

Nadelholzstammholz-Verkauf

Aus Stadtwald Badwald, Galgenberg, Mittelberg, Bühl, Ziegelberg, Winterbalde, Kallberg und Härle kommen zum Verkauf im schriftlichen Aufsteich:

- 600 Fi, 86 La mit Fm.: Langholz: 86 I., 200 II., 176 III., 93 IV., 48 V., 2 VI. Kl. Sägholz: 60 I., 22 II., 5 III. Kl. 56 So mit Fm.: Langholz: 9 II., 2 III., 3 IV., 1 V. Kl. Sägholz: 2 I., 7 II., 11 III. Kl.

Bedingungslose Angebote in ganzen Prozenten der Landesgrundpreise 1926 ausgedrückt und mit der Aufschrift „Gebot auf Nadelholzstammholz“ versehen sind bis Dienstag, 11. Mai 1926, vormittags 11 Uhr bei der Städt. Forstverwaltung einzureichen.

1584 Städt. Forstverwaltung.

Lehr-Berträge

bei Buchhandlung Zaiser, Nagold.

Nagold.

Am kommenden Samstag bringe ich einen frischen Transport schöne Hohenloher 1619



Schweine

zum Verkauf Chr. Kienle, Schweinehdlg. Telefon 112.

Monhardt.

Verkaufe Freitag mittag 1 Uhr einen Wurf ans Freiffen gewöhnte



Milchschweine

Stutfohlen (Abstammung Goliath). 1615

Martin Hauser.

DR. MED. BUSCHING

Neu! Untergang oder Leben Sehr wichtig!

Zur Förderung einer deutschen moralischen Volks-Wiederaufbaubewegung zu M 1.50 vorrätig bei

Buchhandlung Zaiser, Nagold.

Die bekanntesten ärztlichen Autoritäten, die Volksschande sind, zeigen uns die Schuld des großen moralischen Zusammenbruchs unseres Volkes nach dem furchtbaren Krüge. Aber nicht nur die erschütternde Diagnose wird gestellt. Nein, auch der Weg zum Aufbau klar offen gelegt. Jeder, der es mit unserem Volke gut meint, sollte mitteilen am nächsten Aufbau, ehe es zu spät ist, durch Verbreitung dieser so überaus wichtigen Schrift, deren Verfasser kürzlich in Nagold einen für jedermann nützlichen Vortrag hielt.

Advertisement for 'Blauband Butter' featuring a large illustration of a butter block and the slogan 'Aller Guten Dinge sind drei: Blauband wie Butter ist stets dabei'. Price: 50 Pfennig 1/2 Pfd.

Zu jedem Pfund die „Blauband-Woche“ gratis

Advertisement for 'Charakterdeutung' (Character Reading) by Sprechstunden i. Deutschen Kaiser, Nur 2 Tage hier. 1618

Advertisement for 'Kaufmann' (Merchant) offering furniture services: Uebernahme einer Möbelhandlung. mit 5-6000 M. Zintereineinlage, welche sichergestellt werden, g e j u c h t.

Advertisement for 'Käse billiger!' (Cheese cheaper!) listing various types of cheese and prices: Deutsch-Holländer per 9 Pfd. M 4.20, Holst. Tafelkäse (Edamer Art) 9 „ 4.40, etc.

Advertisement for 'Verbandsmachten' (Association Powers) in all sizes, recommended by Buchhandlung Zaiser. Zwei gebrauchte 1620

Advertisement for 'Herren-Fahrräder' (Men's Bicycles) sold on order by Hugo Monanni.

Advertisement for 'Rug- und Schaffhub' (Rug and Schaffhub) by Dorothea Walz.

Advertisement for 'Löwensprudels' (Löwensprudels) natural mineral water, Franz Kurlenbauer, Nagold.

Large vertical advertisement with the text 'Was bringt Erfolg?' (What brings success?) and a large question mark.

Advertisement for 'Gold-Lotterie' (Gold Lottery) with prizes of 15,000, 12,500, and 7,000. J. Schweickert Stuttgart.

Advertisement for 'Hier bei: B. Weinstein, Friseur; in Altensteig: P. Lank, Buchdrucker.' 1612

Advertisement for 'Rug- und Schaffhub' (Rug and Schaffhub) by Georg Großhans, Nagold.

Advertisement for 'Lichtechte' (Lightly dyed) products including 'Wachsbeize' (Wax dye) and 'Drucksachen' (Printed items) by G. W. Zaiser, Nagold.

Advertisement for 'Blumhardt's Geisterkampf in Röttlingen' (Blumhardt's Ghost Fight in Röttlingen) by Ein Beitrag zur Beurteilung der Wirklichkeit Fr. Stangers.

Advertisement for 'Blumhardt's Geisterkampf' (Blumhardt's Ghost Fight) by Georg Großhans, Nagold.

Vertical text on the right edge of the page, including 'Am...', 'Mit dem...', 'Feier...', 'Nr. 105', and various fragments of text.